

noch wenige Spuren jener Trostlosigkeit aufweisen könnten. Der harte, saure und zerfahrene Lehm Boden wurde umgegraben, geebnet und die eisernen Schollen am Spaten zerschlagen. Dann erst konnte man Grassamen säen, welcher nun an manchen Stellen schon zum grünen Rasen heranwächst. Neben den Hütten blühen schon Mohn, Iris und Stiefmütterchen, und innerhalb des Stacheldrahtes wurde gewiss der letzte Stein gesucht zur Vollendung einer prächtigen Perkanlage. In dem Überschwemmungsgebiet zwischen Messe und Schlafbaracke entstand ein Damm. Dann meldeten sich auch Hände, um unsere Hütten noch vor dem Winter wohnbar zu machen. Hier begann man die Wände, wo der Wind noch durch die Lücken zwischen den Asbestplatten blies, mit Holz und Pinex-Platten zu verschalen, während unsere Maler die Dächer und Aussenwände mit grüner Farbe strichen. Inwendig folgten nun auch die Maler mit Siegelweiß und Kalk Kreide über die Pinex-Verschaltung, und mit "Light Oak" Firnis über die untere Holzverschaltung. Jeder Kamerad hat endlich ein "offizielles Regal" über seinem Bett; aber offizielle Tische und Stühle, die man uns schon so oft versprochen hat, sind heute, nach drei höchst unbequemen Monaten -- wenn man arbeiten oder schreiben will -- noch nicht in Sicht, ebenso die berühmten Wandschränke. Ebenfalls fehlen Kirche, Arbeitshütte, Studierraum, Theatergebäude, Radio und angemessene Heizung. Die Cubicles für unsere älteren Herren, sowie die Decken in den verschiedenen Räumen glänzen auch durch Abwesenheit.

Also, wenn, gottlob, durch den Arbeitsgeist unserer Internierten in- und ausserhalb der Hütten der letzte Schandfleck verschwinden sollte, bleibt dennoch wenigstens der Schmutz an den Dach-Balken aller Hütten unser ~~Andenken~~ Andenken an neuseeländische Kultur.

Sonderberichterstatte.

FEIGER GEDANKEN  
BÄNGLICHES SCHWANKEN,  
WEIBISCHES ZAGEN,  
ÄNGSTLICHES KLAGEN  
WENDET KEIN BLEND,  
MACHT DICH NICHT FREI.

ALLEN GEWALTEN  
ZUM TRUTZ SICH ERHALTEN,  
NIEHMER SICH BEUGEN,  
KRÄFTIG SICH ZEIGEN,  
RUFET DIE ARME  
DER GÖTTER HERBEI.

( Goethe )

# Lager-Mitteilungen.

ZUM TAG DER NATIONALEN ARBEIT.

Sonnabend, 1. Mai,

findet  
abends um 7 Uhr  
in der Kantine ein

KAMERADSCHAFTS - ABEEND

statt.

ZU OSTERN

wurde aus dem kleinen verbliebenen Rest der Weihnachtsspende ein Paketchen an die internierten deutschen Frauen und Kinder in Pukekohe gesandt. Aus Pukekohe erhielten wir folgendes Telegramm:

"Easter greetings to all.

Ladies Pukekohe."

Wir hörten zu unserer Freude, dass Frau Froh, die anfangs in Wellington, später in Christchurch ganz alleine im Frauengefängnis interniert war, kurz vor Ostern eine Art Parole erhielt, wenn auch unter äusserst scharfen Bedingungen. Sie befindet sich in einem Heim in Dunedin, aus dem sie sich nur an einem Tag in der Woche entfernen darf.

T H E A T E R .

Da kürzlich von zwei Seiten im Lager angesichts des begonnenen Winters Vorbereitungen für das Einüben von Theaterstücken getroffen wurden, kam es im Laufe der Woche zu einer Besprechung der daran interessierten Kreise, im Beisein des Lob. Um derlei Vorführungen gemeinsam zu regeln und möglichst vielen Internierten Gelegenheit zur Beteiligung zu geben, wurde ein Theater-Ausschuss, bezw., wie vorgeschlagen wurde, ein "Ausschuss für Musikische Künste" gegründet mit der Aufgabe, sich mit der Durchführung von Theater-Vorführungen und Unterhaltungs-Veranstaltungen aller Art zu befassen. Der Ausschuss besteht aus den Herren Nathan, K.-W. Schmidt (Leiter), Strewe und K. Stünzner. Herr von Zeddelmann und die übrigen anwesenden Herren, die grösstenteils schon bei früheren Theater-Veranstaltungen des Lagers mitgewirkt haben, sagten ihre Unterstützung zu.

Die Initiative für künftige Theater- und andere Vorführungen braucht nun durchaus nicht immer bei dem Ausschuss zu liegen. Vielmehr werden hiermit Kameraden, die eine Vorführung unternehmen oder auch nur Vorschläge dazu ma-